24. Jahrgang Nr. 1 / Juni 2005

DIE FREIE AKADEMIE
Nachrichten und Meinungen
fa

Einladung zur nächsten Akademie-Tagung

»Utopien zwischen Anspruch und Wirklichkeit - Perspektiven utopischen Denkens«

Arbeitstagung vom 28. April bis 1. Mai 2006
Frankenakademie Schloss Schney
Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Volker Mueller und Dr. Falko Schmieder

Seit geraumer Zeit befindet sich das utopische Denken vor neuen Herausforderungen. Zum einen scheint es, als ob die Erfahrungen mit politischen Diktaturen aufs Ganze bezogene alternative Gesellschaftsentwürfe vollständig diskreditiert haben; zum anderen scheinen die aktuellen Erfahrungen mit einer sich verselbständigenden globalen Ökonomie und ihren zahlreichen Sachzwängen das Denken immer fester an das Bestehende zu binden und auf unmittelbar Machbares zu verpflichten.

Pragmatik scheint vor visionärem Denken und perspektivischem Handeln (absoluten) Vorrang zu haben. Wenn das menschliche Denken doch einmal die Kraft zur Übersteigung der Realität findet, dann scheint dies nicht mehr in der Form utopischen Denkens, sondern in Form religiöser oder irrationaler Vorstellungen oder aber in Form technizistischer Prognosen zu geschehen.
Wir möchten herausarbeiten, dass das utopische Denken davon deutlich verschieden ist , denn es vertraut auf die konstruktiven Kräfte der Vernunft, es motiviert zum Vordenken und zur Zukunftsverantwortung und es kann normative Bilder möglicher alternativer Gemeinwesen entwerfen.

In welcher Weise dies konkret geschieht, ist freilich immer von besonderen gesellschaftlichen Umständen abhängig, woran es auch liegt, dass die Geschichte des utopischen Denkens eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Weltentwürfe sowie verschiedener weltanschaulicher und ethischer Überlegungen hervorgebracht hat. Ohne utopisches Denken ist auch die Wissenschaftsentwicklung undenkbar. Naturwissenschaft und Technik haben innovative methodische Vorgehensweisen entwickelt, die wissenschaftlichen Fortschritt erst ermöglicht haben.

Utopien haben eine wichtige und nicht wegzudenkende Funktion in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Komplexes und interdisziplinäres Erfassen von Tatsachen und deren „Verlängerung“ in die Zukunft schaffen neue Sichtweisen sowohl in den Wissenschaften und der Philosophie als auch in Politik, Ökonomie und Kultur. Der Rolle des Utopischen bei diesem Erfassen wollen wir auf unserer Tagung nachgehen. Dazu laden wir herzlich ein.

Mögliche Diskussionslinien:
- Utopien, Visionen, Irrtümer und Illusionen in Politik und Geschichte
- Utopisches Denken in Natur- und Technikwissenschaften
- Das Verhältnis von Utopien und Religionen/Weltanschauungen
- „Utopie“ in Literatur und anderen Künsten

Literaturempfehlungen:
Ernst Bloch: Geist der Utopie. 1923
Rolf Schwendter: Utopie. Überlegungen zu einem zeitlosen Begriff. 1994
Richard Saage: Utopieforschung. Eine Bilanz. 1997
Georges Minois: Geschichte der Zukunft: Orakel, Prophezeiungen, Utopien, Prognosen. 1998
Gerhard Larcher/ Karl Woschitz : Religion, Utopie, Kunst. 2005

KI in Schney

Eine rätselhafte Überschrift? Mitnichten, eher eine kürzelhafte Computereingabe.

Wieder hatten uns Neugier und Interesse zu einer Arbeitstagung der Freien Akademie im Schloss Schney geführt. Sie stand unter dem Motto „Künstliche Intelligenz (KI) - Eine Herausforderung an unser menschliches Selbstverständnis?", wahrlich einem überaus komplexen Thema.

Nach der Begrüßung und Einführung durch den Präsidenten der Freien Akademie ging es gleich furios zur Sache. Prof. Dr. Klaus Mainzer aus Augsburg las zum Thema „Natürliche und künstliche Intelligenz im Wettbewerb - Grundlagen und Perspektiven". Hier nahm der thematische Spannungsbogen seinen Ausgang. Sehr plastisch wurde der Forschungsstand der Gegenwart mit den Möglichkeiten der Zukunft erläutert. Wir erfuhren auch, dass die menschliche Intelligenz nur über den menschlichen Körper zu definieren ist und die künstliche Intelligenz diese Basis nicht besitzt. Eng damit wurde das Bedeutungswissen des Menschen verbun-

den. Prof. Mainzer öffnete auch den Blick für die Simulation der höheren Nerventätigkeit des Menschen in den neuronalen Netzen der angewandten künstlichen Intelligenz. Seine perspektivische Einschätzung der Forschung gipfelte in der Gewissheit, dass die künstliche Intelligenz noch nicht der des Menschen vergleichbar ist. Damit lies er die Entwicklung nach oben weitgehend offen. Das markierte bereits am ersten Tag einen Reibepunkt für nachfolgende Referate. Leider kann ich hier nicht auf alle Vorträge ausführlich eingehen, dazu reicht der Platz nicht.

Frau Prof. Dr. Elke van der Meer verschaffte uns Einblicke in die Informationsverarbeitung der menschlichen Intelligenz. Sie nutzte dazu Beispiele aus Intelligenztests, die sie an der Humboldt Universität durchgeführt hatte. Leider waren hier nur die in der Mathematik manifestierten Leistungen im Blick. Dieser Umstand wurde in der anschließenden Befragung ansatzweise geklärt. Einen zwiespältigen Eindruck hinterließ die Vorlesung von Dr. Ipke Wachsmut. Zum Thema „Ich, Max - Kommunikation mit Künstlicher Intelligenz" wurde ein Humanoide vorgeführt, der auf sprachliche Interaktion reagieren konnte. Das dem zugrundeliegende Programm setzte der Menschenähnlichkeit Grenzen. Die Videofigur Max kann aber als reaktiver Orientierungshelfer bei Ausstellungen gut eingesetzt werden.

Dr. Volker Rodehorst beleuchtetedas Generalthema aus der Sicht des Ingenieurs. Mit seinem Thema „Möglichkeiten und Grenzen der Künstlichen Intelligenz" führte er den Begriff des „Agenten" ein, der auf der Basis neuronaler Netze Informationen und Lösungen selbständig erarbeiten kann. Gleichzeitig war er auch Mitorganisator der Tagung. Eine andere Facette galt dem menschlichen Sehen. Prof. Heiko Neumann erläuterte die visuelle Informationsverarbeitung im menschlichen Gehirn und in technischen Systemen. Sehr interessant war die Lesung von Dr. Michael Herdy zu „Künstliche Intelligenz und Bionik". Damit war ein breites Anwendungsgebiet der Technik im Blickfeld. Er konnte verdeutlichen, wie am Beispiel der Evolution und ihrer Bestenauslese abgeschaut in neuronalen Netzwerken Ergebnisoptimierung betrieben wird. Mit ein wenig Phantasie ist man in der Lage, die Zukunftsgewandtheit dieser KI-Technik zu erkennen. Dr. Sven Behnke zeigte künstliche Intelligenz an Fußballrobotern, die sicher noch eine lange Entwicklung vor sich haben. Gruppengespräche am Nachmittag des 2.Tages gaben eine Möglichkeit zur Erkenntnisvertiefung. Das letzte große Thema „Philosophische Probleme der Künstlichen Intelligenz" wurde am Morgen des Abreisetages gelesen. Hier konnten die Teilnehmer der Tagung Aspekte der historischen Entwicklung der Künstliche Intelligenz erfahren. Sehr viel philosophische Vertiefung des bereits Erfahrenen war jedoch nicht zu gewinnen. Immerhin zeigte sein Vortrag eine Ahnung von dem Dilemma, in dem sich die Philosophie zu befinden scheint, wenn sie sich ethisch zur künstlichen Intelligenz positionieren soll. Insgesamt war es aber wieder gelungen, den Spannungsbogen von der ersten bis zur letzten Veranstaltung zu erhalten. Als

Wir uns zur Abreise anschickten, waren wir, was dieses zeitgemäße Thema angeht, um einiges klüger. Das ist doch im Vergleich zur künstlichen Intelligenz sehr ermutigend.

Den eigentlichen Abschluss der Arbeitstagung bildete jedoch das Konzert einer Teilnehmerfamilie. Der Vortrag war so professionell, dass er geradezu sinnbildlich den Vorzug der menschlichen Intelligenz sehr emotional verkörperte.

50 Jahre »Freie Akademie«

Die FREIE AKADEMIE ist am 4. April 1956 gegründet worden. Sie kann also im Frühjahr 2006 auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Dieses Jubiläum wollen wir während der bevorstehenden Arbeitstagung am Sonntag, 30. April 2006, in einer Abendveranstaltung würdigen. Außerdem ist daran gedacht, zu diesem Anlass einen Rundbrief mit einem Rückblick auf die Akademiearbeit in diesen fünf Jahrzehnten herauszubringen.

PROJEKT NimbRo
Lernende Humanoide Roboter

Das Projekt NimbRo - Lernende Humanoide Roboter - wird durch den Aktionsplan Informatik der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Schwerpunkt des Projektes ist die Entwicklung hu-manoider Roboter.

Dabei werden von unserem Team sowohl die Roboterkörper gebaut als auch die Wahrnehmungsalgorithmen und die Software zur Verhaltenssteuerung entwickelt.Weiterhin beschäftigen wir uns damit, die Systemkomponenten durch Lernverfahren zu verbessern. Die Roboter werden in zwei verschiedenen Umgebungen getestet. Zum einem nehmen wir an den RoboCup-Fußballwettbewerben teil.

Probleme mit denen wir uns dabei beschäftigen sind unter anderem das dynamische Laufen, die Bildverarbeitung und Lokalisierung der Roboter auf dem Spielfeld. Zum anderen ist geplant einen der Roboter als Museumsführer einzusetzen. Im Gegensatz zum Fußballspiel steht hier die intuitive multimodale Kommunikation mittels Sprache, Gestik, Mimik, etc. im Vordergrund. Humanoide Roboter besitzen eine menschenähnliche Körperform: zwei Beine, zwei Arme, Rumpf und Kopf. Sie verfügen auch über eine entsprechende sensorische Ausstattung, wie Kameras, Mikrofone und Lagesensoren.

Die Motivation, Roboter mit humanoider Gestalt zu bauen, resultiert vor allem aus der Tatsache, dass unsere Umgebung von Menschen für die Benutzung durch Menschen gestaltet wurde. Menschenähnliche Roboter können deshalb leichter in ihr agieren als Roboter mit anderen Körperformen.

Besitzt ein Roboter ein Gesicht und Arme ist zudem eine intuitive Kommunikation mit ihm möglich. Der Roboter kann Mimik, Gestik, Blickrichtung, etc. einsetzen um multimodale Dialoge zu führen. Weiterhin ist es leichter möglich, Roboter durch Vormachen zu programmieren (Imitationslernen), wenn diese eine menschenähnliche Körperform und ein entsprechendes Aktionsrepertoire besitzen. Nicht zuletzt besteht die Hoffnung, dass der Bau und die Programmierung humanoider Roboter zum Verständnis menschlicher Intelligenz beitragen.

Weitere Informationen

www.nimbro.net
Publikationen, Bilder und Videos von den Robotern

www.robocup.org
Die offizielle Seite der RoboCup-Federation

SCHLOß SCHNEY

Tagungsort vom 28.04. - 01.05.2006

Hier tagen wir!

fa

Schloß Schney ist ein Ort der Begegnung. Es steht Organisationen, Verbänden und Vereinen für die Durchführung von Tagungen und Seminaren zur Verfügung. Die Teilnehmer finden ideale Tagungsbedingungen in landschaftlich herrlicher Umgebung.

Tagungsräume mit Varianten

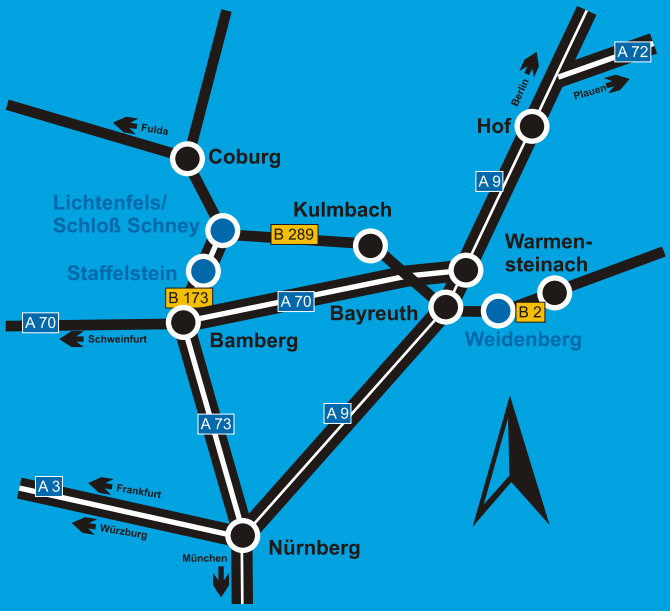
Mit den insgesamt 11 Tagungsräumen läßt sich ein breites Spektrum von Veranstaltungen durchführen. Jede gewünschte Arbeitsform wird durch die unterschiedlichsten Raumdimensionen von 25 bis 250 Quadratmetern ermöglicht. Trennwände steigern die ohnehin schon vorhandenen großen Auswahl-möglichkeiten. Ganz nach Wunsch werden die Tagungsräume möbliert und mit den benötigten technischen Geräten ausgestattet.

Gepflegte Zimmer und gute Küche

Für bis zu 120 Personen in Einzel-und Zweibettzimmern reicht die Kapazität. Das beste Seminar wird aber erst dann perfekt, wenn auch die gastronomische Versor-gung stimmt.Die gute Küche und der abwechslungsreiche Speiseplan verwöhnen die Gäste. Alle Speisen werden im Haus frisch zubereitet, spezielle Wünsche gern erfüllt. Nach Vereinbarung wird auch vegetarisches Essen, Diät, Vollwertoder Biokost angeboten. Für besondere Anlässe können festliche Menüs bestellt werden.

Zentral gelegen

Die Wiedervereinigung hat Schney nahezu in den Mittelpunkt Deutschlands gerückt. Hervorragende Zugverbindungen und das Autobahnnetz machen die Anreise einfach. Auch ein wichtiger Punkt, der für Schloß Schney spricht.



Schriftenreihe der Freien Akademie

Die meisten Bände der Schriftenreihe der Freien Akademie sind noch lieferbar. Sie können also Ihre Sammlung noch vervollständigen oder einen Band als individuelles Geschenk erwerben. Vielleicht können sie auch in Ihrer regionalen Buchhandlung für unsere Schriftenreihe werben. Denken sie dabei vor allem an den jüngst erschienenen Band 25 »Aufklärung, Vernunft, Religion Kant und Feuerbach«. Der noch ausstehende Band 24 »Evolution zwischen Chaos und Ordnung« befindet sich jetzt in der technischen Herstellung und soll noch vor Weihnachten erscheinen.

Die lieferbaren Bände sind:

Band 1: Perspektiven und Grenzen der Naturwissenschaft,
189 S., 1980, ISBN 3-923834-00-4, Euro 7,50
Band 2: Technik und menschliche Existenz,
137 S., 1982, ISBN 3-923834-01-2, Euro 7,50

Band 3: Die Rolle der Großkirchen in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland,
221 S., 1983, ISBN 3-923834-02-0, Euro 7,50
Band 4: »Judenklischees« und jüdische Wirklichkeit in unserer Gesellschaft,
235 S., 2.Aufl. 1989, ISBN 3-923834-03-9, Euro 12,50
Band 5/6:Lernziele für die Welt von morgen Neue Ethik für die Wissenschaft,
249 S., 1986, ISBN 3-923834-04-7, Euro 12,50
Band 8: Kant und Nietzsche Vorspiel einer künftigen Weltauslegung?,
229 S., 1988, ISBN 3-923834-06-3, Euro 12,50
Band 10: Aspekte der Angst in der »Therapiegesellschaft«,
255 S., 1990, ISBN 3-923834-08-X, Euro 12,50
Band 12: Gesellschaft und Religion,
211 S., 1991, ISBN 3-923834-10-1, Euro 12,50
Band 13: Ganzheitlich, natürlich, ökologisch was ist das eigentlich?,
133 S., 1992, ISBN 3-923834-11-X, Euro 12,50
Band 15: Im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gemeinschaft,
157 S., 1993, ISBN 3-923834-13-6, Euro 15,00
Band 16: Das Bewußtsein philosophische, psychologische und physiologische Aspekte,
219 S., 1994, ISBN 3-923834-14-4, Euro 15,00
Band 17: Wahrnehmung und Wirklichkeit Wie wir unsere Umwelt sehen, erkennen und gestalten,
263 S., 1997, ISBN 3-923834-15-2, Euro 15,00
Band 18: Fortschritt im geschichtlichen Wandel,
254 S., 1998, ISBN 3-923834-16-0, Euro 15,00
Band 19: Renaissance des Bösen ?,
159 S., 1999, ISBN 3-923834-17-9, Euro 15,00
Band 20: Anthropologie der Medien Mensch und Kommunikationstechnologien,
190 S., 2002, ISBN 3-923834-18-7, Euro 15,00
Band 21: Werte und Normen Wandel, Verfall und neue Perspektiven ethischer Lebensgestaltung,
169 S., 2002, ISBN 3-923834-19-5, Euro 15,00
Band 22: Staat und Kirche im werdenden Europa Gemeinsamkeiten und Unterschiede im nationalen Vergleich,
234 S., 2003, ISBN 3-923834-20-9, Euro 15,00
Band 23: Humanität Hoffnungen und Illusionen,
115 S., 2004, ISBN 3-923834-21-7, Euro 12,50
Band 25: Aufklärung, Vernunft, Religion Kant und Feuerbach,
212 S., 2005, ISBN 3-923834-23-3, Euro 15,00

Herausgegeben von der FREIEN AKADEMIE e.V.
Geschäftsstelle und Rundbrief-Redaktion: Rüdnitzer Chaussee 48-50, 16321 Bernau
Telefon (0 33 38) 3 96 30
E-mail: info@freie-akademie-online.de
Internet: http://www.freie-akademie-online.de
Konto: Postbank Hamburg, Kto.Nr. 31 23 36 - 204, BLZ 200 100 20
Beiträge an die Adresse der Redaktion sind sehr willkommen! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der FREIEN AKADEMIE wieder.